

Oktober 2021

Street News

street WORKERS



Liebe Michi, Liebi Mägi, eusi berührendi churzi Begänig und Gspröch hett, mich extrem is Härz troffe und ha mich grad unglaublich verstande gefühlt. ich hoffe sehr dass mir verbunde bliebet- uf welli Art au immer...Passed uf euch uf- ihr sind eifach so wärtvoll für die kaputti Wält 🙏 Liebe Gruess, Sandra. Das war eine Begegnung in Luzern als wir unseren Hochzeitstag in einer sonnigen Gartenterrasse an der Reuss genossen haben. Die Serviertochter bediente uns und nach einer Zeit verlangten wir die Rechnung und kamen dann in ein Gespräch. Ich gab ihr mein Zeugnis als ehemaliger Drogensüchtiger und dass mich die Kraft von Gott befreit und geheilt hat. Sie hörte gespannt zu und erzählte uns, dass sie früher selber Suchtprobleme gehabt hat. Mein Zeugnis gab ihr Kraft und nach einer Stunde schrieb sie uns die obenstehende Nachricht auf die Nat. Nummer welche sie auf der Streetworkers-Visitenkarte gesehen hat. Am Abend gingen Mägi und ich in ein gutes Restaurant im Hotel (nur mit Zertifikat, wir machten noch einen Schnelltest und waren dann Negativ auf COVID). Wir genossen das feine Abendessen und spazierten nach dem Essen zu der Kapellbrücke. Dort trafen wir einen Drogensüchtigen Obdachlosen, Daniel, der mit einem jungen Mann redete. Wir fragten was er hier mache und er freute sich an unserem Interesse. Ich erzählte von meinem Leben, wie mich Gott aus der Drogenszene herausgeholt und mir ein neues Leben geschenkt hat. Er erzählte, dass er einen Herzklappenfehler hat und wir fragten ihn, ob wir für ihn beten können. Er sagte ja und spürte Wärme von dem Gebet. Für die Notschafstelle brauchte er 5 Franken, die gaben wir ihm. Der junge Mann der zuschaute, ein Student, hörte alles mit und war sehr erstaunt, dass wir so etwas für den Obdachlosen tun. In Zürichs Straßen ist es inzwischen schon Herbst und die goldgelben Blätter liegen auf dem Boden verstreut. Als wir unterwegs waren sahen wir zwei Männer auf einer Bank und fragten sie wo sie zuhause sind. Sie kommen von Zürich und den einen Mann kannte ich noch von der Arbeit in der Sonnenstube von Pfarrer Sieber, Er sagte, dass sein Kollege die Zweite COVID Spritze bekommen habe und es ihm nicht gut gehe. Er musste sich impfen lassen, weil er in einem Heim wohnt. Wir beteten dann mit ihm, dass die Nebenwirkungen verschwinden. Sie bedankten sich herzlich und freuten sich, dass wir sie angesprochen haben. Da trafen wir noch Jimmy und machten ihm Mut den Ausstieg von der Drogenszene zu machen. Dies braucht Geduld und Gebet bis die Menschen freigesetzt sind.

Ereignisse

- Es ist leider wegen COVID- 19 schwieriger die Randständigen und Drogensüchtigen zu besuchen Wir sind auf den Straßen in Zürich, in St. Gallen und in Herisau unterwegs.
- Wir sind dankbar für das was Thomas Feurer und Team in St. Gallen an Randständigen und Drogensüchtigen an Barmherzigkeit Dienste leistet, großen Respekt und viel Segen!
- Dieses Jahr feiert das Christenhügli sein 30-jähriges Jubiläum. Wir danken Emmanuel und Hanna Parvaresh für ihr stetiges Engagement für die Randständigen in Zürich.



Oktober 2021

Street News

street WORKERS



Als Mägi und ich in Herisau unterwegs waren begegnete uns eine Frau. Ihre Augen sahen wie eine Drogensüchtige aus und deshalb fragte ich sie, ob sie Methadon (Ersatzdroge für Heroin) hat. Sie antwortete uns, dass sie gerade Marihuana geraucht habe, aber mit dem Methadon aufgehört hat. Da gab ich ihr mein Zeugnis als Ehemaliger Drogensüchtiger und das Gott mich freigemacht hat. Wir fanden heraus, dass sie als 12-Jährige auf dem Platzspitz Drogen konsumiert hat. Ich selber kam vor dem Platzspitz in Zürich aus der Drogenszene heraus, da Rene Stutz mich für den Entzug bei sich zuhause in seiner Familie aufnahm das war ein Wunder Gottes und wir sind sehr dankbar für Rene und Marlis Stutz und Familie. Nach 5 Monaten bei Stutz's ging ich in die Drogen Reha Best Hope, wo Hanspeter und Anita Vogt Leiter waren und mich in die Jüngerschaft mitnahmen, mit viel Befreiung und Heilung an Leib und Seele. Ich bin dankbar für diesen Weg den Gott mit mir geht. Ich wäre schon drei Mal gestorben, wenn Gott nicht eingegriffen hätte. Zurück nach Herisau zu der Frau; sie holte ihren Verlobten und sagte, dass ich ihn kennenlernen müsse. Nach einer Weile kam er dann. Ich kannte ihn und sein Bruder und er hatte grosse Freude Mägi und mich zu sehen. Die Frau war so begeistert, dass es nur noch so aus ihr sprudelte. Sie erzählte von ihrem Leben und umarmte uns von Herzen. Dann sagte er, dass er Darmkrebs habe und dass er nicht mehr lange zu leben hat. Ich fragte ihn ob ich für ihn beten darf und er sagte ja und erzählte mir, dass er noch 50 Milligramm Methadon konsumiere. Er erzählte von seinem Leben, dass er nicht ein Gassenjunky war, sondern das Heroin kaufte und dann seiner Arbeit nachging im Gegensatz mir dazumal; ich war ständig auf der Drogenszene in Zürich und arbeitet nicht mehr. Dann betete ich für ihn als Mensch den Gott liebt. Ich betete für Heilung und sagte ihm, dass Jeschua, als er Gestorben ist, alle Sünden der Menschheit auf sich genommen hat und dass wir durch seine Striemen und Wunden geheilt sind (Jesaja. 53). Er bedankte sich und sie waren überglücklich für diese Begegnung. Ich habe dann gesagt, dass wir am 18. Dezember einen Streetworkers Weihnachtseinsatz in St. Gallen machen und sie fragten ob sie auch mitkommen dürfen. Ich sagte natürlich könnt ihr mitkommen und sie sagten, dass sie auch an Gott glauben und dass sie schon einige Gebete bei Gott hinterlassen haben. Als wir wiederum in Zürich waren gingen wir ins Chrischtehüsli und trafen Emanuel Parvaresh der Leiter des Chrischtehüsli. Er sagte uns, dass er immer wieder Auskunft geben und Fragen beantworten muss. Drogensüchtige, Obdachlose, Alkoholiker, Asylsuchende sind Menschen am Rande der Gesellschaft die hier vorbeikommen. Im Hüsli erhalten sie ein kostenloses Mittagessen und haben die Möglichkeit Duschen zu gehen und ein wenig auszuruhen. Rund 60-80 suchen pro Tag das Zentrum auf. Wir nehmen die Menschen wie sie sind und behandeln alle mit Respekt sagt Emanuel.

Ein Fettes Shalom Mich & Mägi



Danke



Anliegen

Danke an alle Freunde und Gönner. Danke auch an das Chrischtehüsli, Sunnestube, Heartwings in Zürich und Endlesslife Team in St Gallen für ihre Arbeit die sie auf der Drogenszene und an den Randständigen tun. Danke an alle die für uns im Gebet eintreten und die uns mit Finanzen unterstützen.

- Dass wir Drogensüchtige weiterhin in den Entzug und Therapie vermitteln und für Obdachlose ein zuhause finden können.
- Um Bewahrung und Führung in der Arbeit unter Drogensüchtigen und Randständigen und wir brauchen Arbeiter im Reich Gottes.